

Wahlanalyse Wiederholung Stichwahl Bundespräsidentschaft 2016

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Am Sonntag, den 4. Dezember 2016, fand die Wiederholung der Stichwahl um die Bundespräsidentschaft statt.

Alexander Van der Bellen hat die Wahl mit 53,8 Prozent gegen Norbert Hofer mit 46,2 Prozent gewonnen. Insgesamt wurden für diese Wahl 708.185 Wahlkarten beantragt, das sind um 177.252 bzw. rund 20 Prozent weniger als bei der aufgehobenen Stichwahl im Mai.

Wählerströme

Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen ausgehend vom ersten Wahlgang am 24. April 2016 sowie von der aufgehobenen Stichwahl am 22. Mai 2016. Alle Angaben basieren auf dem vorläufigen Ergebnis vom 4.12. inklusive Briefwahl-Prognose.

TEIL 1: WÄHLERSTRÖME VON DER STICHWAHL IM MAI 2016

In der aufgehobenen Stichwahl vom 22.5.2016 lag Alexander Van der Bellen mit einem Vorsprung von rund 31.000 Stimmen vor Norbert Hofer. In der Wiederholungswahl ist dieser Vorsprung auf über 300.000 angewachsen. Dahinter stehen folgende Wählerbewegungen:

- Im Duell um WechselwählerInnen hat Van der Bellen die Nase vorne: 77.000 Personen, die im Mai noch für Hofer gestimmt hatten, haben sich diesmal für Van der Bellen entschieden. Umgekehrt wanderten nur 30.000 Stimmen von Van der Bellen zu Hofer.
- Auch war Van der Bellen in der Mobilisierung stärker: Er konnte 169.000 NichtwählerInnen vom Mai für sich gewinnen und verlor im Gegenzug nur 25.000 Stimmen an die Nichtwahl (im Saldo +144.000). Hofer auf der anderen Seite bilanziert mit der Nichtwahl negativ: Er verliert 70.000 Stimmen vom Mai an die Nichtwahl und kann nur 33.000 ehemalige NichtwählerInnen für sich gewinnen.

TEIL 2: WÄHLERSTRÖME VOM ERSTEN WAHLGANG IM APRIL 2016

- Sowohl Hofer als auch Van der Bellen konnten nahezu alle ihre WählerInnen vom ersten Wahlgang erneut mobilisieren; Verluste an die Nichtwahl gab es kaum.
- Hingegen konnte Alexander Van der Bellen 265.000 NichtwählerInnen des ersten Wahlgangs für sich gewinnen, Norbert Hofer 176.000.
- Von den Griss-WählerInnen entschied sich eine deutliche Mehrheit (595.000 oder 73%) für Van der Bellen; rund ein Fünftel (21%) stimmte für Norbert Hofer, 6% blieben der Wahl fern oder wählten ungültig.
- Rund sieben von zehn (72%) der Hundstorfer-WählerInnen (350.000 Stimmen) entschieden sich für Van der Bellen, 21% hingegen für Hofer; 7% blieben der Wahl fern.
- Rund sechs von zehn (59%) WählerInnen von Andreas Khol (282.000 Stimmen) entschieden sich für Van der Bellen, ein Drittel (33%) hingegen für Hofer; 8% blieben der Wahl fern.
- WählerInnen von Richard Lugner entschieden sich zu 62% für Norbert Hofer und zu 33% für Van der Bellen.

Wählerstromanalyse ausgehend vom ersten Wahlgang (absolut, in 1.000 Stimmen)				
	Hofer	Van der Bellen	Nichtwahl	Summe erster Wahlgang
Norbert Hofer	1.471	12	17	1.500
Alexander Van der Bellen	4	907	3	913
Irmgard Griss	170	595	46	811
Rudolf Hundstorfer	99	350	34	483
Andreas Khol	157	282	37	476
Richard Lugner	60	32	5	97
NichtwählerInnen	176	265	1679	2.120
Summe Stichwahl	2137	2.443	1820	6.400

Lesebeispiel: 1.471.000 Hofer-WählerInnen des ersten Wahlgangs haben bei der Wiederholungswahl wieder für Norbert Hofer gestimmt, 12.000 haben für Alexander Van der Bellen gestimmt und 17.000 sind der Wahl fern geblieben.

Wählerstromanalyse ausgehend vom ersten Wahlgang (Zeilenprozent)				
	Hofer	Van der Bellen	Nichtwahl	Summe erster Wahlgang
Norbert Hofer	98%	1%	1%	100%
Alexander Van der Bellen	0%	99%	0%	100%
Irmgard Griss	21%	73%	6%	100%
Rudolf Hundstorfer	21%	72%	7%	100%
Andreas Khol	33%	59%	8%	100%
Richard Lugner	62%	33%	5%	100%
NichtwählerInnen	8%	13%	79%	100%

Nur zeilenweise lesen - Beispiel: 98 Prozent der Hofer-WählerInnen des ersten Wahlgangs haben bei der Wiederholungswahl wieder für Norbert Hofer gestimmt, 1 Prozent hat für Alexander Van der Bellen gestimmt und 1 Prozent ist der Wahl fern geblieben.

Wählerstromanalyse ausgehend vom ersten Wahlgang (Spaltenprozent)			
	Hofer	Van der Bellen	Nichtwahl
Norbert Hofer	69%	0%	1%
Alexander Van der Bellen	0%	37%	0%
Irmgard Griss	8%	24%	3%
Rudolf Hundstorfer	5%	14%	2%
Andreas Khol	7%	12%	2%
Richard Lugner	3%	1%	0%
NichtwählerInnen	8%	11%	92%
Summe Stichwahl	100%	100%	100%

Nur spaltenweise lesen - Beispiel: Die Hofer-WählerInnen der Wiederholungswahl setzen sich wie folgt zusammen: 69 Prozent sind Hofer-WählerInnen des ersten Wahlgangs, 0 Prozent sind Van der Bellen WählerInnen des ersten Wahlgangs, usw.

Wählerstromanalyse ausgehend von der Stichwahl im Mai (absolut, in 1.000 Stimmen)				
	Hofer	Van der Bellen	Nichtwahl	Summe Mai 2016
Hofer (Mai 2016)	2.074	77	70	2.221
Van der Bellen (Mai 2016)	30	2.197	25	2.252
Nichtwahl (Mai 2016)	33	169	1.725	1.927
Summe Wiederholungswahl	2.137	2.443	1.820	6.400

Lesebeispiel: 2.074.000 Hofer-WählerInnen der Stichwahl vom 22.5.2016 haben bei der Wiederholungswahl wieder für Norbert Hofer gestimmt, 77.000 haben für Alexander Van der Bellen gestimmt und 70.000 sind der Wahl fern geblieben.

Wählerstromanalyse ausgehend von der Stichwahl im Mai (Zeilenprozent)				
	Hofer	Van der Bellen	Nichtwahl	Summe Mai 2016
Hofer (Mai 2016)	93%	3%	3%	100%
Van der Bellen (Mai 2016)	1%	98%	1%	100%
Nichtwahl (Mai 2016)	2%	9%	90%	100%
Summe Wiederholungswahl	93%	3%	3%	100%

Nur zeilenweise lesen - 93 Prozent der Hofer-WählerInnen der Stichwahl vom 22.5.2016 haben bei der Wiederholungswahl wieder für Norbert Hofer gestimmt, 3 Prozent haben für Alexander Van der Bellen gestimmt und 3 Prozent sind der Wahl fern geblieben

Wählerstromanalyse ausgehend von der Stichwahl im Mai (Spaltenprozent)			
	Hofer	Van der Bellen	Nichtwahl
Hofer (Mai 2016)	97%	3%	4%
Van der Bellen (Mai 2016)	1%	90%	1%
Nichtwahl (Mai 2016)	2%	7%	95%
Summe Wiederholungswahl	100%	100%	100%

Nur spaltenweise lesen - Beispiel: Die Hofer-WählerInnen der Wiederholungswahl setzen sich wie folgt zusammen: 97 Prozent sind Hofer-WählerInnen der Stichwahl vom 22.5.2016, 1 Prozent sind Van der Bellen WählerInnen der Stichwahl usw.

Wahlmotive

Alexander Van der Bellen überzeugte seine WählerInnen vor allem damit, dass er Österreich im Ausland gut vertreten könne (67 Prozent) sowie mit seiner pro-europäischen Haltung (65 Prozent). Amtsverständnis und Kompetenz von Van der Bellen waren ebenfalls wichtige Entscheidungsmotive.

Die WählerInnen von Norbert Hofer nannten als Hauptgründe für ihre Wahlentscheidung, dass ihr Kandidat die Sorgen der Menschen verstehe, kompetent sei (jeweils 55 Prozent) und gegen das etablierte politische System auftrete (54 Prozent). Dass er wichtige Veränderungen im Land anstoßen könne und glaubwürdig sei, waren für weitere 52 bzw. 51 Prozent sehr wichtige Wahlmotive.

Gegenüber der aufgehobenen Stichwahl fällt auf, dass beide Kandidaten ihre WählerInnen in manchen Aspekten nun weniger klar überzeugen konnten als noch im Mai: So haben etwa Glaubwürdigkeit und Sympathie, aber auch das Verständnis für die Sorgen der Menschen, als Gründe für die Wahlentscheidung an Bedeutung verloren.

Wahlmotive		
	Hofer	Van der Bellen
kann Österreich am besten im Ausland vertreten	36	67
kann überparteilich handeln und keine Partei bevorzugen	31	36
versteht die Sorgen von Menschen wie mir	55	28
hat das richtige Amtsverständnis für das Amt des Bundespräsidenten	46	59
ist glaubwürdig	51	50
ist sympathisch	46	37
ist kompetent	55	58
kann wichtige Veränderungen im Land anstoßen	52	28
kann den sozialen Zusammenhalt im Land verbessern	40	39
ist pro-EU eingestellt	nicht abgefragt	65

ist EU-kritisch eingestellt	43	nicht abgefragt
kann für Stabilität sorgen	nicht abgefragt	38
tritt gegen das politische System auf	54	nicht abgefragt

„Treffen folgende Gründe für Ihre Entscheidung, ... zu wählen, sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu? - "treffen sehr zu"

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen.

Lesebeispiel: Von den Hofer-WählerInnen bei der Stichwahl gaben 46 Prozent an, dass das Amtsverständnis von Norbert Hofer für die Wahlentscheidung sehr wichtig war.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Bedeutung der Wahl

51 Prozent der Befragten und damit eine knappe Mehrheit sah in der Wahl in erster Linie eine Entscheidung über die Bundespräsidentschaft, für 45 Prozent ging es vor allem um eine Richtungsentscheidung für Österreich. Während für WählerInnen von Norbert Hofer das Amt stärker im Mittelpunkt stand, war die Richtungsfrage für AnhängerInnen von Alexander Van der Bellen wichtiger.

Nach einem langen Wahlkampf und hoher Präsenz beider Kandidaten im ganzen Land sind damit gegenüber der Stichwahl im Mai, als noch 55 Prozent eine Richtungsentscheidung sahen, beide Kandidaten insgesamt stärker in den Vordergrund gerückt.

Bedeutung der Wahl		
	geht um Person des Bundespräsidenten	geht auch um Richtung Österreichs
Hofer-WählerInnen	50	45
Van der Bellen-WählerInnen	44	54

„Geht es bei dieser Wahl für Sie in erster Linie um die Person des künftigen Bundespräsidenten, oder entscheidet die Wahl Ihrer Meinung nach auch darüber, in welche Richtung sich Österreich entwickeln wird?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlentscheidung: Sieg oder Verhinderung?

Eine Verschiebung gab es ebenso in der Frage, ob für die WählerInnen der „Wahlsieg des eigenen Kandidaten“ oder die „Verhinderung des Gegenkandidaten“ wichtiger ist: Sagte im Mai 2016 noch eine relative Minderheit von 34 Prozent, dass es mehr um den eigenen Kandidaten als um die Verhinderung des Gegners gehe, so meinten dies bei der Wiederholungswahl 42 Prozent (gegenüber Verhinderung: 34 Prozent).

Die WählerInnen Van der Bellen stimmten häufiger aus dem Verhinderungsgrund für ihn (42 Prozent), während für Hofer-WählerInnen in erster Linie der eigene Kandidat im Vordergrund stand.

Wahlentscheidung: Sieg eigener Kandidat oder Verhinderung anderer Kandidat		
	Sieg eigener Kandidat	Verhinderung Gegenkandidat
Hofer-WählerInnen	51	24
Van der Bellen-WählerInnen	34	42

„Was war bei Ihrer Wahlentscheidung wichtiger: Dass Ihr Kandidat die Wahl gewinnt, oder dass sein Gegenkandidat als Bundespräsident verhindert wird?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=970 WählerInnen, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Aussagen zur Wahl

Eine klare Mehrheit der Befragten hat Vertrauen, dass die Wahl ordentlich durchgeführt und ausgezählt wird, 66 Prozent stimmen der Aussage sehr, weitere 27 Prozent ziemlich zu. Dieses hohe Vertrauen gilt für alle Bevölkerungsgruppen, für WählerInnen als auch NichtwählerInnen, für Hofer- wie für Van der Bellen-AnhängerInnen.

Der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes, die Wahl zu wiederholen, befürworten Hofer-WählerInnen zu knapp 90 Prozent (stimme sehr/ziemlich zu). Diese Meinung teilen Van der Bellen-WählerInnen nicht: Rund 60 Prozent von ihnen hadern mit dem Urteil.

80 Prozent der WählerInnen sagen, dass sie den Sieg des jeweiligen Gegenkandidaten akzeptieren würden (stimme sehr/ziemlich zu). Unter den WählerInnen von Norbert Hofer und Alexander Van der Bellen meinen dies 77 bzw. 78 Prozent.

Aussagen zum Amt				
	stimme sehr zu	stimme ziemlich zu	stimme wenig zu	stimme gar nicht zu
Ich vertraue darauf, dass die Wahl ordentlich durchgeführt und ausgezählt wird.	66	27	5	2
Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes, die Stichwahl zu wiederholen, war richtig.	37	19	17	20
Wenn der von mir nicht gewählte Kandidat gewinnt, dann werde ich ihn als Bundespräsident akzeptieren.	47	33	10	4

„Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Erwartete Entwicklung Österreichs

Rund die Hälfte der Befragten erwartet sich in den kommenden fünf Jahren eine gleichbleibende Lebensqualität in Österreich, ein knappes Drittel rechnet mit Verschlechterungen – beide Werte sind gegenüber Mai relativ konstant geblieben.

Allerdings meinen 45 Prozent, dass das Leben der heute jungen Generation in Zukunft einmal schlechter sein wird, nur rund 20 Prozent glauben an eine positive Entwicklung. Die übrigen Befragten erwarten keine Veränderung oder machten keine Angabe.

Für das Wahlverhalten spielte diese Zukunftssicht eine entscheidende Rolle: WählerInnen von Norbert Hofer sind deutlich pessimistischer, er erhielt deutlich mehr Stimmen von diesen Befragten: Personen, die eine negative Entwicklung erwarten, stimmten zu 70 Prozent für den FPÖ-Kandidaten. Optimistisch gestimmte Personen und jene, die keine großen Änderungen erwarten, wählten hingegen mit 73 bzw. 59 Prozent mehrheitlich Van der Bellen.

Ähnlich das Bild nach der Frage, wie es der jungen Generation in Zukunft ergehen wird: Jene WählerInnen, die ein schlechteres Leben für die Jugend in Österreich erwarten,

stimmten zu zwei Dritteln für Hofer, in den beiden anderen Gruppen erreichte Van der Bellen 72 bzw. 66 Prozent.

Wahlverhalten nach erwarteter Entwicklung der Lebensqualität in Österreich			
	Lebensqualität wird sich verbessern	Lebensqualität wird sich verschlechtern	Lebensqualität wird sich nicht verändern
Norbert Hofer	27	70	41
Alexander Van der Bellen	73	30	59

„Was erwarten Sie für die kommenden fünf Jahre? Wird sich die Lebensqualität in Österreich eher verbessern, eher verschlechtern, oder wird sie sich nicht verändern?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

Wahlverhalten nach erwarteter Lebensqualität für die heute junge Generation			
	Jugend wird besseres Leben haben	Jugend wird schlechteres Leben haben	Jugend wird gleich gutes Leben haben
Norbert Hofer	28	64	34
Alexander Van der Bellen	72	36	66

„Und weiter in die Zukunft gedacht: Wird das Leben in Österreich für die heute junge Generation einmal eher besser, eher schlechter oder gleichgut sein wie heute?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wie haben weitere Gruppen gewählt?

Wie schon im ersten Wahlgang und bei der aufgehobenen Stichwahl stimmten Männer dieses Mal mit 56 Prozent vor allem für Norbert Hofer, Frauen wählten öfter Alexander Van der Bellen. Er erreichte unter ihnen 62 Prozent.

Das Wahlverhalten nach Alter zeigt vor allem bei WählerInnen unter 30 Jahren deutliche Unterschiede: Van der Bellen erreichte in dieser Gruppe 58 Prozent. Auch bei den Personen ab 60 Jahren schnitt er mit 55 Prozent besser ab als sein Konkurrent. Bei den 30- bis 59-Jährigen lagen beide Kandidaten praktisch gleichauf.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
Norbert Hofer	56	38	42	49	45
Alexander Van der Bellen	44	62	58	51	55

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus

Mehr als 80 Prozent der ArbeiterInnen wählten dieses Mal Norbert Hofer, bei der aufgehobenen Stichwahl war er in dieser Gruppe ähnlich stark. Alexander Van der Bellen lag umgekehrt erneut bei den Angestellten mit 60 Prozent auf Platz eins. Das Wahlverhalten der Selbständigen war ausgeglichen, PensionistInnen – und hier vor allem Frauen – stimmten häufiger für Van der Bellen.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus				
	ArbeiterInnen	Angestellte	Selbständige	PensionistInnen
Norbert Hofer	85	40	49	44
Alexander Van der Bellen	15	60	51	56

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt erneut sehr deutliche Unterschiede: Norbert Hofer konnte vor allem unter Personen mit Lehrabschluss punkten, er erreichte hier 64 Prozent. Auch unter WählerInnen mit Pflichtschulabschluss lag der FPÖ-Kandidat vorne, bei WählerInnen mit einem Abschluss einer mittleren Schule lagen Hofer und Van der Bellen gleichauf.

Alexander Van der Bellen dominierte bei formal höher Gebildeten: Unter Personen mit Matura erreichte er über 70 Prozent, dieser Vorsprung wuchs bei jenen mit Universitäts- oder Hochschulabschluss auf über 80 Prozent.

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
Norbert Hofer	53	64	51	26	17
Alexander Van der Bellen	47	36	49	74	83

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach aktueller Parteipräferenz

Entlang der Parteipräferenz gab es drei eindeutige und ein geteiltes Ergebnis: Personen, die bei einer vorgezogenen Nationalratswahl aktuell die SPÖ wählen würden, stimmten bei dieser Wahl zu rund 90 Prozent für Van der Bellen. Grün-AnhängerInnen wählten ihn praktisch ausnahmslos, während aktuelle FPÖ-WählerInnen geschlossen Norbert Hofer unterstützten.

Befragte, die derzeit zur ÖVP tendieren, wählten zu rund 45 Prozent Hofer und zu rund 55 Prozent Van der Bellen. UnterstützerInnen der NEOS und des Team Stronach können aufgrund zu kleiner Fallzahlen nicht extra ausgewiesen werden.

Wahlverhalten nach aktueller Parteipräferenz – würde aktuell...				
	...SPÖ wählen	...ÖVP wählen	...FPÖ wählen	...Grün wählen
Norbert Hofer	10	45	99	0
Alexander Van der Bellen	90	55	1	100

„Im Falle vorgezogener Nationalratswahlen, welcher Partei würden Sie da aktuell Ihre Stimme geben?“

Angaben in Prozent. Die NEOS und das Team Stronach können aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen werden.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.218, Feldzeit 1. bis 4. Dezember 2016, Wahlberechtigte zur Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Stichwahl betrug inklusive ORF/SORA-Wahlkartenprognose 74,2 Prozent. Das sind um 5,7 Prozentpunkte mehr als im ersten Wahlgang und 1,5 Prozentpunkte mehr als bei der aufgehobenen Stichwahl.

Im Wahlverhalten nach Gruppen fällt insbesondere auf, dass Personen, die pessimistisch in die Zukunft blicken, dieses Mal weniger zur Wahl gegangen sind als Befragte, die mit einer positiven Entwicklung rechnen.

Angaben zur Methodik

Die Wahltagsbefragung wird von SORA/ISA im Auftrag des ORF durchgeführt, um der Öffentlichkeit am Wahlabend empirisch fundierte Analysen bieten zu können:

- Befragung unmittelbar vor der Wahl (Donnerstag bis Sonntag), um den last minute swing mit zu erfassen;
- Zufallsstichprobe und soziodemographische Gewichtung, um die wahlberechtigte Bevölkerung repräsentativ abzubilden;
- endgültige Gewichtung mit der Hochrechnung am Wahltag, um dem Endergebnis so nahe wie möglich zu kommen.

Die Befragung beruht auf 1.218 telefonischen Interviews im Zeitraum von 1. bis 4. Dezember 2016 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer). Die Stichprobe beruht auf einer Zufallsauswahl, vorab geschichtet nach Gemeindegröße.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb) sowie nach der Hochrechnung von 17:10 Uhr am Wahltag gewichtet.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,8 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (s. www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).